

worden. Der Obermeister wies darauf hin, daß hoffentlich eine freundschaftliche Regelung mit den „Alpina“-Vertretern möglich sei, da sonst befürchtet werden müßte, daß mit der bevorstehenden Einführung der Markenuhr und der damit zusammenhängenden „Centra“-Reklame schwere Kämpfe herbeigeführt werden könnten. Die Reklame der in Dortmund und Umgebung bestehenden „Alpina“-Geschäfte habe sich im Rahmen der Gebräuchlichkeit bewegt, und deswegen sei zu hoffen, daß größere Schwierigkeiten nicht entstehen werden. Außerdem sei auch darauf hinzuweisen, daß auch Uhrmacher, die der „Alpina“ nicht angehören, jetzt „Alpina“-Uhren beziehen könnten. Jedes Mitglied müßte zu der Überzeugung kommen, daß wir uns in einem ersten Stadium des Erwerbslebens befinden, und daß deshalb in jeder Beziehung Einigkeit herrschen und die Zusammenarbeit gepflegt werden müsse, anderenfalls drohten dem ganzen Berufsstande allergrößte Gefahren. In der stattfindenden Aussprache stellte man sich einmütig auf diesen Standpunkt und verurteilte alle Auswüchse, die dem Ansehen des Gewerbes und dem realen Handel schaden müssen. Nach einer Mitteilung über die Erneuerung der Weiterveräußerungsbescheinigung wurde berichtet, daß im August 1925 in Dortmund eine Handwerks- und Gewerbeschau in großem Rahmen stattfindet, und daß eine rege Beteiligung des Gewerbes, sowohl an dieser Ausstellung, als auch an dem damit im Zusammenhange stehenden großen Festzug erwünscht sei. Die Versammlung bekundete ihr großes Interesse daran und übertrug dem Vorstände zunächst die weiteren Vorbereitungen. Kollege Hopfe beantragte die Erhöhung des Fehlgeldes auf 5 M, um die regelmäßig fehlenden Mitglieder für ihr mangelndes Interesse entsprechend zu bestrafen. Die Versammlung beschloß jedoch, es bei dem bisherigen Fehlgelde von 2 M bewenden zu lassen. Die Aufnahme des Fachschullehrers Mädlar als freiwilliges Mitglied der Innung wurde gutgeheißen. Die bisherigen Mitglieder des Gesellenprüfungsausschusses, deren Amtsdauer am 31. März 1925 endet, sollen wiederum als Mitglieder des Ausschusses in Vorschlag gebracht werden. Nach einem Berichte des Obermeisters über den Stand der Uhrmachergenossenschaft wurde festgestellt, daß von den anwesenden Mitgliedern neun Mitglieder der Genossenschaft sind. Die Versammlung bedauerte, daß man dem Zentralverband die Schuld für das Versagen der Genossenschaft zuschieben wolle, erkannte die Leistungen und die Bedeutung des Zentralverbandes an und sprach sich einmütig für ein Vertrauensvotum für den Zentralverband aus. Hinsichtlich der Einstellung von Lehrlingen wurde von dem Obermeister ein warmer Appell an die Mitglieder gerichtet und auf die Pflicht zur Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses hingewiesen. Gleichzeitig wurde den Leitern der Fachschulklasse der Dank für ihre vorzüglichen Bemühungen um die Ausbildung des Nachwuchses ausgesprochen.

O. Trawny, Obermeister.

Köhler, Syndikus.

Uhrmacher-Zwangs-Innung Dresden, Gruppe Centrum. Jahresbericht 1924. Rührig und schaffensfreudig wie bisher stand unser Obmann, Kollege Schiller, an der Spitze. Er war unausgesetzt bemüht, die Kollegen über alle vorkommenden Neuheiten, insbesondere über Wirtschaftsfragen und Steuerangelegenheiten, zu unterrichten. Im allgemeinen wurden die Sitzungen reger besucht; unsere Gruppenzusammenghörigkeit war vorbildlich für andere Gruppen. Am 22. März hielt unsere Gruppe ihren ersten Familienabend im Hotel „Bristol“ ab. Schon lange war es der Wunsch der Kollegen, ein Vergnügen zu veranstalten, und es verlief zufriedenstellend. Gegen 220 Personen nahmen daran teil. Am 3. Mai fand der Herrenabend statt, der uns bei fröhlicher Stimmung bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt. Ernste Aussprachen brachten auch unsere Sitzungen, gäbe es doch schon im Juni 1924 über die Mißwirtschaft in der Deutschen Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte. Jeder Monat brachte uns neue Aufklärungen; auch jetzt steht nur ein großes Fragezeichen vor uns. Am 1. November 1924 fand das fünfundzwanzigjährige Innungs-Jubiläum statt. Wir wollen hoffen, daß die Freundschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl die Kollegen auch im neuen Jahre immer fester vereinigt und ein jeder mitarbeitet an dem Wiederaufbau unseres edlen Handwerkes.

Sonnabend, den 7. März, abends 7½ Uhr, findet ein Familienabend mit humoristischen Vorträgen im neuen Festsaal des Johanneshofes, Johann-Georgen-Allee, statt. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und die Freunde unserer Gruppe sind hierzu freundlichst eingeladen. Walter Stuckart, Schriftführer.

Zwangsinnung für das Uhrmacher-, Gold- und Silberschmiedehandwerk, Sitz Paderborn. Die erste Vierteljahrsversammlung vom 2. Februar war gut besucht und wurde von Obermeister Erdmann geleitet. Der Obermeister bat dringend darum, die Fragebogen umgehend ausgefüllt einzureichen, da diese zur Anlage einer Kartei unbedingt erforderlich sind. Es wurde beschlossen, die säumigen Mitglieder nochmals einzeln aufzufordern. Sollte auch das ohne Erfolg sein, so macht der Vorstand von seinem Recht, Strafen zu verhängen, Gebrauch. Kassierer Mühlendick erstattete den Kassenbericht, der so günstig abschloß, daß er den Vorschlag

machte, die Tagegelder für anwesende Mitglieder zu erhöhen. Sein Vorschlag ging dahin, daß der Beitrag wie bisher in Gruppe I 10 M, in Gruppe II 8 M und in Gruppe III 6 M betragen soll. Auswärtige Mitglieder erhalten 6 M und einheimische 4 M Tagegelder. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Ferner wurde beschlossen, daß der Vorstand Mitgliedern, die längere Zeit krank sind, den Vierteljahrsbeitrag ganz oder teilweise auf Antrag erlassen kann. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Mühlendick und Cassau werden einstimmig wiedergewählt. Dann wurde die Angelegenheit Höxter besprochen und festgestellt, daß eine Abtrennung der Stadt Höxter und Angliederung an Holzminden nicht möglich ist. Die Ausführungen des Handwerkskammer-Mitgliedes Dr. Holzapfel trugen wesentlich zur Klärung dieser Sache bei. Die Kollegen Heinecke, Claus und Ritter wurden bestimmt, Prüfungsarbeiten für Lehrlinge festzusetzen. Dr. Holzapfel hielt einen Vortrag über neuzeitliche Kalkulation und Steuern. Es wäre wünschenswert und für die Mitglieder von großem Nutzen, wenn öfter derartige Vorträge gehalten würden. Obermeister Erdmann brachte die Sprache auf die Fachschule in Bielefeld. Er bat, dieser doch möglichst freiwillige Spenden zukommen zu lassen. Eine Anregung des Kollegen Beule, die Versammlungen nur halbjährlich stattfinden zu lassen, fand keine Zustimmung.

Jos. Fuchs.

Uhrmacher-, Gold- und Silberschmiede-Zwangsinnung Paderborn. Ein Prachtstück von Handarbeit wurde von dem Gold- und Silberschmiedemeister Bernhard Cassau in Paderborn als Meisterstück angefertigt und zwar ein 21 cm hoher Kelch in Silber, vergoldet, reich in feinsten Filigranarbeit, mit Email- und Steinbesetzung, Kuppe und Fuß geschlagen. Diese Arbeit zeigt: Wo ein Wille, da ein Weg! Herr Cassau ist bereits ein älterer Jahrgang, und zwar zweiundvierzig Jahre alt, und trotzdem hat er den Meistertitel erstrebt und mit Glanz errungen. Das Prädikat „mit Auszeichnung“ wurde ihm gegeben, und es ist wohlverdient! Die Paderborner Innung gratuliert ihm herzlichst hierzu. Zur Nachahmung empfohlen! Erdmann, Obermeister.

Freie Uhrmacher-Innung des Kreises Demmin. Am Mittwoch, dem 25. Februar, findet eine Innungsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Ausschreiben von Lehrlingen, 2. Eingänge und Berichte, 3. Vorstandswahl, 4. Rechnungslegung, 5. Stellungnahme zur Markenuhr und Markenreklame, 6. Verschiedenes.

O. Wege.

Der Frankfurter-Uhrmacher-Gehilfen-Verein bittet um die Adresse der Vorstandsmitglieder der Uhrmacher-Gehilfen-Vereine von Aschenburg, Darmstadt, Mainz, Mannheim, Würzburg, Wiesbaden und anderen naheliegenden Orten zwecks Fühlungnahme und späterer Zusammenkünfte. Alle Anschriften sind zu richten an Erich Kramer, 1. Vorsitzender, Frankfurt a. M. - Süd, Launitzstr. 14.

Schwere Zuchthausstrafen für einen Einbruch in ein Uhrgeschäft. In der Nacht vom 9. zum 10. September 1924 waren aus dem Geschäfte des Uhrmachers Bruno Gratz in Verden mittels Einbruchs für 18—20 000 M Waren gestohlen worden. In der gleichen Nacht wurde aus dem geschlossenen Schuppen des Mechanikers Max Tell in Verden ein großes Automobil entwendet. Während man den Wagen am folgenden Tage auf einem einsamen Wege bei Langenhagen in der Nähe von Hannover verlassen vorfand, gelang es erst nach einigen Tagen, wenigstens einen Teil der gestohlenen Gold- und Silberwaren wieder zu erlangen. Nach vielen vergeblichen Anstrengungen konnte man auch der Einbrecher selbst habhaft werden; diese hatten sich am 28. Januar vor dem erweiterten Schöffengericht in Verden zu verantworten. Es waren der Kraftwagenführer Hans Deck, geboren am 25. Dezember 1894 zu Altkirch bei Mühlhausen, sehr oft und schwer, auch mit Zuchthaus, vorbestraft; der gleichfalls oft vorbestrafte Arbeiter Albert Demski und Theophil Laskowski, der leichter vorbestraft ist; die beiden letzteren sind Polen. Wie gefährlich die Bande war, zeigt nicht nur ihr abenteuerlicher Weg über eine hohe Mauer durch Stall und Garten zum Kontorfenster, dessen Gitter mit einer Wagenwinde zurückgebogen wurde, sondern auch der Umstand, daß Deck einen geladenen Revolver mitgebracht hatte, um sich seinen Weg zu sichern. Die Beute schleppten sie, nachdem sie mit großer Sorgfalt die Tressen, Regale und Schaufenster geleert hatten, auf dem Tellschen Automobil davon, bis eine Panne sie zwang, den Wagen zu verlassen. Erst im Oktober gelang es, den Deck durch Zufall festzunehmen, während die beiden anderen schon früher gefaßt worden waren. Die Angeklagten leugneten die Tat. Sie wollen überhaupt nie in Verden gewesen sein. Die bei ihnen gefundenen Wertgegenstände seien ihnen geschenkt worden. Sie hatten jedoch früher Teilgeständnisse abgelegt. Vor allem hat Deck zu Mitgefangenen Einzelheiten ausgeplaudert, die noch gar nicht bekannt waren und sich erst nachher als richtig herausstellten. Zwar verweigerten diese Mitgefangenen ihre Aussage, und Deck erklärte, er habe zwar einem Mitgefangenen die Begebenheit erzählt, doch beziehe diese sich nicht auf ihn, den Angeklagten, sondern auf den ihm bekannten Täter. Laskowski wollte nur durch Drohungen zu einer früheren Erzählung gezwungen worden sein. Er